

7. IV. 192.003

Wien, 5. Januar 1912,
X. Harmoniep. 4.

Lieber verehrtester Freund!

Ihre beiden Briefe
haben mich herrlich gefreut,
zuvächst weil Sie meinem
Schützling den Kopf weichen,
noch mehr aber, weil Sie
ein Zeugnis sind Ihrer
freundschaftlichen Gesin-
nung für mich, in der
Sie sich wiederholt um
mich bemühen. Ich danke
Ihnen wärmstens dafür.

Es ist schade, daß wir
Ihnen so selten sehen. Es
würden sich, wie ich
überzeugt bin, die engsten
Beziehungen zwischen
Ihnen einstellen.



Der Name des Soldaten,
dessen Sie sich anzuwen-
den haben, ist Gustav
Neib. ~~in~~ Er dient im
10. Feldjägerbataillon,
das in Heze in Garni-
son liegt. Er wird sich

vollständig nach Ihrem im
2. Brief gegebenen Rat
richten und abwarten, was
das Schicksal ihm bringt.
Es liegt dem stetsamen
jungen Manne viel daran,
sich in fremden Sprachen
fortzubilden. Das Franzö-
sische hat er im Kurs
des Arbeiterbildungsvereins
bis zu einem gewissen
Grade erlernt.

Nochmals den besten Dank
und die wärmsten Grüße
von Ihrem freundlichen
gegebenen H. Friedjung

